



▲ Ein Fall für die Haftpflichtversicherung: Hier hat der Dachaufbau vielleicht durch fahrlässige Lötarbeiten oder eine ausgerauchte Zigarette Feuer gefangen

VERSICHERUNGSSCHUTZ

Für alle Fälle

Jeder Dachdecker sollte für mögliche Schadensfälle über die passenden Versicherungen verfügen. Unser Beitrag zeigt, worauf **umsichtige** Unternehmer hier besonders achten müssen.

Text: Daniela Werner

F

Feuer, Unfälle, Klagen – die Gefahren für ein Unternehmen sind so vielfältig wie das (Geschäfts-)Leben. Dementsprechend gibt es heute eine kaum mehr überschaubare Vielzahl an Policen zur Absicherung der unternehmerischen Tätigkeit. In der Folge wird es für Unternehmer immer schwerer, den Überblick zu behalten. „Preise, Konditionen und Leistungsspektrum variieren je nach Gewerbe mitunter sehr stark“, weiß Jürgen Schulze, Experte für Betriebsabsicherung bei der Nürnberger Versicherung, und erläutert, worauf Unternehmer achten müssen, um ihren Betrieb bedarfsgerecht zu versichern.

Doch welche Versicherungen braucht ein Handwerksunternehmen eigentlich? Neben allgemeinen Gefahren wie Feuer, Sturm und Hagel oder Einbruchsdiebstahl gibt es branchenspezifische Besonderheiten, die spezielle Anforderungen an den Versicherungsschutz stellen. Die folgenden Informationen und Tipps geben Unternehmern einen Leitfaden an die Hand, wie sie ihren Betrieb passgenau absichern können.

Wert- und Risikoanalyse

Auf die Frage nach dem erforderlichen Umfang des Versicherungsschutzes gibt es keine pauschale Antwort. Dieser ist von zahlreichen Faktoren wie der Art der betrieblichen Tätigkeit, der Anzahl der Mitarbeiter oder dem Jahresumsatz abhängig. „Um den indi-

»Eine Betriebshaftpflichtversicherung ist in jedem Fall ein **absolutes** Muss.«

viduellen Versicherungsbedarf zu ermitteln, sollte zunächst eine genaue Risikoanalyse durchgeführt werden“, erklärt Jürgen Schulze. „Für die Risikobewertung kann es hilfreich sein, eine Rangliste mit den Gefahren aufzustellen, die das Unternehmen bedrohen können“, erklärt der Experte. Weiterhin ist es sinnvoll, zusätzlich regelmäßig den exakten Versicherungswert der Betriebs-einrichtung zu ermitteln. Aus diesen Daten lassen sich dann ein maßgeschneiderter Versicherungsschutz und passende Schadensersatzleistungen ableiten.

Vergleichen lohnt sich

Ein sorgfältiger Vergleich der zahlreichen Angebote ist gerade für kleinere und mittlere Unternehmen entscheidend, bei denen der Kostenfaktor den betrieblichen Versicherungsschutz häufig maßgeblich bestimmt. Einsparpotenziale liegen vor allem bei den Deckungssummen und den sogenannten Selbstbehalten. Bei Versicherungspaketen mit – vermeintlich – günstigen Pauschalpreisen ist hingegen Vorsicht geboten: Neben den gewünschten Versicherungen enthalten diese häufig zusätzliche Policen, die den eigentlichen Bedarf übersteigen. „Modulare Versicherungssysteme bieten hingegen höchstmögliche Flexibilität“, erklärt Versicherungsexperte Jürgen Schulze. Die verschiedenen Bausteine – Geschäftsinhaltsversicherung, Betriebshaftpflicht und spezielle Versicherungen für Sachwerte wie Maschinen oder Elektronik sowie für Transporte – können nach den individuellen und branchenspezifischen Anforderungen miteinander kombiniert werden und ergeben so einen maßgeschneiderten Versicherungsschutz.

Betriebliche Grundvorsorge

Die betriebliche Vorsorge sollte sowohl Fremd- als auch Eigenschäden absichern. Unerlässliche Grundbausteine hierfür sind eine Betriebshaftpflichtversicherung und eine Geschäftsinhaltsversicherung, die gebündelt – abhängig von der Risikoanalyse – Schäden durch Feuer, Sturm und Hagel, Leitungswasser, Einbruchsdiebstahl, Elementarschäden oder Betriebsunterbrechung abdeckt. Damit bietet sie einen Komplettschutz für Sachwerte wie Betriebs-einrichtung oder Lagerware und ersetzt Ertragsausfälle durch schadensbedingte Betriebsunterbrechungen.

Die Betriebshaftpflicht

Grundsätzlich gilt: Wer anderen Schaden zufügt, ist gesetzlich zum Schadensersatz verpflichtet – in unbegrenzter Höhe. „Eine Betriebshaftpflichtversicherung ist ein absolutes Muss“, mahnt Versicherungsexperte

Jürgen Schulze. Sie springt ein, wenn durch die Schuld des Unternehmens und seiner Angestellten andere zu Schaden kommen. Eine Betriebshaftpflicht deckt Sachschäden ab, übernimmt bei Personenschäden die Behandlungskosten und zahlt Schmerzensgeld. Wichtig: Die Versicherungssumme sollte ausreichend hoch sein – absolutes Minimum sollten drei Millionen Euro für Personenschäden und Sachschäden sein. Produzierende Betriebe haften zudem auch für Schäden, die durch mangelhafte Produkte entstehen. Unternehmer sollten daher prüfen, ob ihre Police auch eine Produkthaftpflicht enthält. „Wenn diese fehlt, empfehle ich dringend, eine zusätzliche Produkthaftpflichtversicherung abzuschließen“, so Jürgen Schulze.

Individueller Schutz

Der betriebliche Versicherungsschutz sollte möglichst genau den individuellen Bedürfnissen und den branchenspezifischen Anforderungen angepasst werden. Modulare Versicherungskonzepte bieten auch hier mit verschiedenen Bausteinen und speziell auf bestimmte Branchen ausgelegten Deckungskonzepten viele Möglichkeiten für das notwendige „Feintuning“. Derzeit bietet beispielsweise die Nürnberger Versicherung für 13 Zielgruppen – vom Baugewerbe über den Großhandel bis zum Kfz-Gewerbe – passgenaue Deckungskonzepte mit speziellen Produktfeatures und Leistungsextras. So kann es auf einer Baustelle leicht passieren, dass bei einem durch den Betrieb verschuldeten Unfall nicht nur die eigenen Angestellten, sondern auch Mitarbeiter anderer Firmen oder sogar unbeteiligte Passanten zu Schaden kommen. Daher sind im Rahmen der Betriebshaftpflicht hier vor allem hohe Deckungssummen für Personenschäden wichtig. Die Maschinen, vor allem für versierte Klempner oft das wertvolle Kernstück des Betriebs, können auch gegen Schäden durch Bedienungsfehler oder Kurzschluss abgesichert werden. Eine zusätzliche Betriebsunterbrechungsversicherung würde zum Beispiel nach einem Brand außerdem die weiterlaufenden Betriebskosten übernehmen und das Unternehmen für den entgangenen Gewinn entschädigen. ■